

Einmal als Katze durch die Nacht streifen

Irina Lorez und Kevin Graber bespielen die Digitale Bühne im Kleintheater. Ihre Gäste dürfen mit Samtpfoten durchs Gras spazieren.

Susanne Holz

Wie ist es, eine Katze zu sein? Die Luzerner Tänzerin, Performerin und Tierkinesiologin Irina Lorez hat zu Hause auf dem Land in Baldegg elf Katzen und sagt: «Katzen sind Wesen zwischen Himmel und Erde. Sie nehmen vieles in der Stille wahr. Sie sind eigenwillig, freiheitsliebend, kommen und gehen, wann sie wollen. Aber sie bestehen darauf, gestreichelt zu werden – wenn sie es möchten.» Da erkennt man sich doch in manchem wieder. Irina Lorez fügt an: «Katzen lehren einen Wahrnehmung, Bewusstsein, Sensibilität und Respekt.»

Um Wahrnehmung, und zwar die Wahrnehmung einer Katze, geht es beim digitalen Bühnenprojekt «Ich bin eine Katze», das Irina Lorez und Videodesigner Kevin Graber gemeinsam im Kleintheater Luzern realisieren, unterstützt von Dario Lanfranconi und Simon de Diesbach vom Virtual Reality Lab der HSLU (Hochschule Luzern Design & Kunst). Das Projekt ist eine Zusammenarbeit mit Forschungsgruppen der Departemente Informatik und Design und Kunst der HSLU.

Brille auf. Stille, Spannung. Was passiert nun?

Die Zuschauer erleben die 30-minütigen Slots als Eins-zu-eins-Erfahrung. Will heissen: immer nur eine Person pro Slot. Man wird ins Untergeschoss des Kleintheaters geführt, darf die Virtual-Reality-Brille probeweise aufsetzen und wird gebrieft: Die kommenden rund 30 Minuten wird man unter anderem sitzend auf Teppich und Kissens verbringen und mitunter wird man berührt werden. Nicht erschrecken! Oder eben doch ein bisschen? Schreckhaftigkeit ist schliesslich auch eine Spezialität von Katzen.



Im Dickicht der Dämmerung gefühlt als Vierbeiner unterwegs: Virtual Reality macht es möglich.

Bild: Patrick Hürlimann (Luzern, 9. 1. 2024)

Und los geht's. Zunächst gilt es, eine Plüschkatze namens Mimi zu streicheln. Performerin Irina Lorez gibt Anweisungen aus dem Off. Eine 360-Grad-Kamera zeichnet die Aktion aus der Perspektive der Katze auf. Anschliessend setzt man sich auf Teppich und Kissens, umgeben von Katzenbaum, Ball, Stoffmaus. Der Luzerner Videodesigner Kevin Graber hilft beim Aufsetzen und Anpassen der Virtual-Reality-Brille. Dann: Stille. Spannung. Was passiert?

Im virtuellen Raum sieht man zunächst eine Katze. Dann wird man selber zu einer. Man

befindet sich im Gras, im Gestrüpp, es dämmt. In der Ferne die Lichter einer Stadt. Vor einem streicht plötzlich eine

Katze durchs Gebüsch, dann zwei, dann drei. Gleichzeitig schreckt man auf, weil einen etwas an der Wange berührt. Und

immer ist man ganz nah am Boden, am Gras. Ist Natur Poesie? Ist sie gefährlich? Unheimlich? Warm oder kalt?

Zuletzt noch ein Blick auf die eigene Hand, die die Stoffkatze streichelt. Gleichzeitig wird einem selbst über den Rücken gestreichelt. Als man die Anweisung aus dem Off befolgt, die Irina Lorez als Katze direkt vor einem – schliesslich stellt «Ich bin eine Katze» ja auch eine Weiterentwicklung und Transformation der Performance «Being Animal» (2020–2021) in den digitalen Raum dar. «Seit

Digitale Bühne im Kleintheater

Das Programm der Digitalen Bühne wird ermöglicht durch Transformationsbeiträge des Kantons Luzern und der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Seit Eröffnung der Digitalen Bühne in der Spielzeit 2021/22 programmiert das Kleintheater Lu-

zern einen Digitalen Spielplan, der es ermöglicht, digitale Welten und deren theatrales Potenzial zu erkunden. Mit Programmpunkten im Livestream, mit Virtual Reality vor Ort im Theater oder im Rückgriff auf digitale Plattformen von zu Hause aus. (sh)

Die Kunsthalle träumt in Farbe – dank Maria Zraggen

Die Urner Künstlerin stellt in der Kunsthalle Luzern aus. Und bereitet Leiter Michael Sutter einen wundervollen Abschied.

Susanne Holz

Michael Sutter, der Leiter der Kunsthalle Luzern, freut sich. Darüber, dass die Urner Künstlerin Maria Zraggen (geboren 1957) die Kunsthalle in ein Farbenmeer getaucht hat. «Maria Zraggen hat die komplette Kunsthalle malerisch verändert», erklärt Michael Sutter. «Sie hat jeden Quadratzentimeter gestaltet.» Das verändere auch die gesamte Wahrnehmung des die Kunsthalle umgebenden Bourbaki-Raums.

Die Einzelausstellung «Maria Zraggen. Space. Colour. Place» sei ein grossartiges Projekt, so Michael Sutter. Es ist seine letzte Ausstellung als Leiter der Kunsthalle Luzern: «Und eine tolle Abschlussausstellung für mich.» Michael Sutter hört nach neun Jahren als Leiter der Kunsthalle Luzern auf. Neun

Jahre organisierte und kuratierte Sutter Einzel- und Gruppenausstellungen, darunter vollumfängliche Installationen, im nicht ganz einfachen Kunstraum der Kunsthalle.

Abstrakte Malereien mit grosser Leichtigkeit

Nicht ganz einfach deshalb, weil es sich um einen vollverglasten und bananenartig gekrümmten Raum handelt. «Ich habe versucht, das Beste aus dem Raum herauszuholen», blickt Sutter zurück. «Ich wollte einen immer wieder neuen Blick auf den Raum ermöglichen und viele Facetten an Kunst zeigen.» Das ist Michael Sutter ganz sicherlich gelungen. Der für seinen Sachverstand und für seine Empathie bekannte Kurator wird der Region als künstlerischer Leiter des Skulpturenparks Ennetbürgen erhalten bleiben. Daneben



Die Urner Künstlerin Maria Zraggen taucht die Kunsthalle Luzern in ein Meer von Farben.

Bild: Michaela Schmid

wird sich Michael Sutter seinen zahlreichen freischaffenden Projekten widmen. In der am Samstag beginnenden Ausstellung, Vernissage ist am Freitag,

nutzt die Urner Künstlerin Maria Zraggen die Kunsthalle Luzern für eine raumgreifende Gesamtinstallation, die die ganze Ausstellungsfläche als Gestaltungs-

element miteinbezieht. Ihre grossformatigen, abstrakten Malereien schmücken die Wände, die zuvor mit einem den Malereien angepassten Farbkonzept gestrichen wurden. Somit überträgt Maria Zraggen die expressive Farbgebung ihrer Malereien konsequent auf die gesamte Kunsthalle, inklusive Eingangsbereich.

Objekte am Boden – diese sind keine Sitzmöglichkeiten – stehen in Bezug zu Zraggens Malereien und verstärken die opulente Wirkung der konzeptuellen Ausstellung. Der Ausstellungstitel «Space. Colour. Place» macht auf die grosse Bedeutung von Raum und Farbe für Maria Zraggen aufmerksam. Sei es direkt auf der Leinwand oder was ihre Objekte betrifft: Zraggen schafft komplexe Bild- und Raumgefüge, die grosse Leichtigkeit atmen.

unserer Tanz-Videoperformance «Being Animal» beschäftigt Kevin und mich die Beziehung zwischen Mensch und Tier enorm», so Lorez.

Die Choreografin betont zudem, was die neue Produktion betrifft: «Es ist ein Experiment, das wir durch Feedback vom Publikum weiterentwickeln möchten.» Nach den Präsentationen plane man eine Evaluation mit allen Beteiligten. Doch erst einmal ist die Nachfrage nach den Slots riesig – vor allem Katzenfans interessieren sich für die Produktion. Persönlich möchte man wissen, wo Lorez Natur und Katzen gefilmt hat.

In Baldegg, bei ihr zu Hause, im Dickicht der Umgebung, abends und nachts, so erfährt man. In gebückter Haltung, aus der Perspektive des Tiers. Die Lichter in der Ferne: Es sind die Lichter von Baldegg, Hitzkirch, Schloss Heidegg. Irina Lorez: «Virtual Reality erschien uns als ideales Medium, die Perspektive einer Katze einzunehmen und Empathie für diese Tiere zu wecken. Welche Empfindungen hat eine Katze? Welchen Gefahren ist sie ausgesetzt?» Wie ist es, eine Katze zu sein? Für einige Minuten hat man sich dem Gras näher gefühlt als dem Himmel. Und an Körpergrösse scheinbar verloren, während die Sinne schärfer wurden. Tatsächlich.

Hinweis

Digitale Bühne im Kleintheater Luzern: **Irina Lorez & Kevin Graber. «Ich bin eine Katze»**. 30-minütige Slots am 12., 13., 14., 20., 21., 26. und 27. Januar und am 1. Februar 2024. Wegen sehr grosser Nachfrage sind nur noch wenige Tickets verfügbar. Der Kleintheater-Ticketshop wird laufend aktualisiert, falls es zusätzliche Spielzeiten gibt. Mehr Infos unter www.kleintheater.ch oder www.irinalorez.ch

Hinweis

Letzte Ausstellung in der Kunsthalle Luzern unter der Leitung von Michael Sutter: «**Maria Zraggen. Space. Colour. Place**». Samstag, 13. Januar, bis Sonntag, 25. Februar 2024. Vernissage am Freitag, 12. Januar, ab 19 Uhr. www.kunsthalle-luzern.ch